

En Stall voller Narre

(Die Urlaubssklaven)

Bäuerlicher Schwank in drei Akten von Silvia Pomej

Bearbeitung: Peter Steiner

Dialektbearbeitung: Hanspeter Reichenbach

Personen (<i>ca. Einsätze</i>)	4-6 H / 3-5 D 9 Pers.	ca. 100 Min.
Alois Huber (261)	Bauer	
Monika Huber (135)	seine Tochter	
Peter Huber (118)	sein Sohn	
Sepp Moser* (92)	Gemeindepräsident	
Ida Brunschwiler* (77)	Postbotin	
Margrit Tanner (71)	Feriengast und Hausfrau	
Hugo Tanner (55)	ihr Mann, Feriengast und Tramchauffeur	
Bruno Bär (67)	Feriengast und Anwalt	
Lili Fleur (51)	Feriengast und Influencerin	

* Diese Rollen können mit leichten Anpassungen von Herren oder Damen gespielt werden

Zeit: Gegenwart, Sommer

Ort der Handlung: Bauernstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschten Grössen an.

Inhaltsangabe:

Der Hof der Familie Huber ist tief verschuldet. Um den Geldsorgen zu entkommen, wittert der schlaue Bauer eine Chance: Er will Städter aufs Land locken. Diese sollen nicht nur fleissig für die Ferientage bezahlen, nein, er will die Gäste auch gleich zum Arbeiten auf dem Hof einspannen. Der Gemeindepräsident wird stutzig, als Alois Huber ihm plötzlich geschuldetes Geld zurückzahlen kann und es auf dem Huberhof so viele Personen gibt, die ein und aus gehen. Kurzerhand erzählt Alois ihm, es handle sich bei den Leuten um seine Verwandten. Und so schlittert der Bauer von einer turbulenten Situation in die nächste – und hat plötzlich mehr zu tun, als ihm lieb ist.

Bühnenbild:

Wir sehen eine einfache Bauernstube. Rechts steht ein Tisch mit Stühlen, links ein Ofenbank. Links führt eine Tür zum Hof mit den Ställen, rechts gelangt man durch einen offenen Abgang zu den weiteren Räumlichkeiten des Hauses. Hinten gibt es eine Eingangstüre, rechts daneben befindet sich ein Fenster. Rechts an der Wand steht eine Kommode. Sonstige Einrichtung ist der Regie überlassen.



Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



1. Akt

1. Szene: Monika, Peter

(Peter sitzt am Tisch und drückt an seinem Handy herum. Er ist modern gekleidet mit T-Shirt und Jeans. Der junge Mann ist ein Technik-Freak, der am liebsten alle Gadgets haben möchte – nur leider fehlt das Geld. Ansonsten ist er ein eher schüchtern junger Mann, gerade was das weibliche Geschlecht angeht)

Peter: Misch. Jetzt händ die tatsächlich eine uf Ernscht gmacht und de Saft abdräiht. Die Rächmig mit „letzte Mahnung“ isch tatsächlich die letscht Mahnig gsi. Aber mit was hett ich s sölle zahle? Mit Hosechnöpf? So en Misch nonemol.

(Monika, Peters Schwester, tritt von links ein. Sie trägt Gummistiefel und Arbeitsklamotten. Sie ist eine etwas resolute aber eigentlich liebenswürdige junge Frau)

Monika: Was hesch uszrüefe?

Peter: Mis Handy goht nüme.

Monika: Hesch z viel dra umgschrüblet und jetzt isch es kaputt?

Peter: Nei, es funktioniert scho no. Aber ich chan weder WhatsApp schriebe no suscht is Netz. Alles tot.

Monika: Akku-Problem?

Peter: *(schüttelt den Kopf)* Gäldproblem. Ned gnueg, dass ich scho mini Drohne und min Computer han müesse verchaufe, jetzt denn au no s Handy.

Monika: Du würdsch au gschieder uf em Hof echli schaffe anstatt a dine elektronische Spielzüüg umedökterle, Brüederhärz.

Peter: Bringt doch alles nüüt. Mir versuufed i de Schulde. Zum Glück isch Summer, denn müend mir ned früüre.

Monika: Au wenn s Winter wär: Mir hettet gnueg Rächmige, wo täglich ineflatteret. Mit dene chönntet mir locker en Winter dureheize.

Peter: All die Problem, wo mir händ. Und nume, will de Vatter ned chan mit Gäld umgoh.

Monika: Das hett halt immer s Mami gmacht. Es sind sowieso scho immer d Fraue gsi, wo glueget händ, dass de Hof lauft. Aber sit sie nüme isch, isch de Vatter völlig am Aaschlag. *(schaut sich um)* Wo isch er eigentlich?

Peter: Scho in aller Früeh is Dorf füre. Erstens um öisi Gläubiger goh z beruehige und zwöitens irgendwo goh neus Gäld uftriebe.

Monika: *(schüttelt den Kopf und lacht)* De Vatter hett mir geschter en „brillante“ Vorschlag gmacht, wie mer zu Gäld chönnt cho.

Peter: So?

Monika: En FÜRversicherig abschlüsse und denn de eget Hof abfackle.

Peter: Aber das wär jo Versicherigsbetrug. Denn chämt er am End no is Gfängnis?

Monika: Wenigstens chönnt er det gratis wohne.

Peter: Das isch ned lustig!

Monika: Mach dir kei Sorge, Peterli. Er hett jo gar kei Gäld zum d Versicherigsprämie z zahle. Also vo dem her isch die Idee scho wieder gstorbe.

2. Szene:

Monika, Peter, Ida

(Ida, die fröhliche und redefreudige Postbotin des Dorfes, klopft an der Eingangstüre und tritt ein)

Ida: Guete Morge, liebi Familie Huber. D Sunne schiint und d Poscht isch sauber.

Monika: Was, d Poscht isch sauber?

Ida: Wenn ihr würded Bodemaa heisse, denn hett ich chöne säge: „Guete Morge, liebi Familie Bodemaa. D Sunne schiint und d Poscht isch da“. Aber uf „Huber“ reimt sich ebe nume „sauber“.

Peter: Hesch hüt hoffentlich ned no meh Rächnige für öis?

Ida: Aber nei au, nume das chliine Bigeli. *(nimmt einen grossen Stapel Briefe aus ihrer Umhängetasche)*

Peter: Das wird im Vatter gar ned gfalle.

Ida: Ich kenne de Alois scho lang. De hett no für jedes Problem en Lösig
gfunde. *(neugierig)* Was gits neus bi öich?

Peter: Abgseh devo, dass d Rächnige immer meh wärdet und mini
Gadgets immer weniger, ned viel.

Ida: Schaad.

Monika: Nimmsch no es Schnäpsli, Ida?

Ida: Ou nei, ich muess no fahre.

Peter: Fahre?

Ida: Jo, ich han mir es neus E-Bike kauft.

Monika: Für die paar Hüüser do im Dorf?

Ida: Sicher, denn bin ich schnäller im Postverteile und han meh Ziiit zum
mit de Lüüt pläuderle. Chume denn spöter scho no uf es usgibigs
Schwätzli verbii.

Monika: Mir chönds chum erwarte.

Ida: Ich weiss. Mit mir isch es immer de Plausch. Schöne Tschüss
mitenand. *(geht ab)*

Monika: Vo de Ida ihrere Zueversicht würd ich mir gärn es Stückli
abschniide.

Peter: De Vatter gheit in es Loch, wenn er die viele Rächnige gseht.

Monika: No tüüfer chan de ned abegheie. De isch jo jetzt nume no es
hüüfeli Elend.

3. Szene:

Monika, Peter, Alois

*(Bauer Alois tritt fröhlich pfeifend vom Eingang ein. Er trägt ein einfaches Hemd
und Hosen, wirkt aber geflegt)*

Alois: En wunderschöne, sunnige Tag liebi Familie.

Monika: Vatter, was bisch au du so fröhlich?

Alois: Es isch doch eifach herrlich, wenn mer sorgfrei isch.

Peter: Tuet mir leid Vatter. D Ida isch scho do gsi. D Sorge händ Jungi übercho. *(wedelt mit Briefen)*

Alois: Papperlapp. S Warte hett sich glohnt – öisi Gäldnot sind mir sozäge los! Glli läbed mir im Schlaraffeland.

Monika: Also keis Füür mache?

Alois: Jesses nei, nume das ned! Mir mached keis Füür, mir mached das! *(hebt einen Ferienkatalog in die Luft)*

Peter: Ferie?

Monika: Jetzt hett er völlig de Verstand verlore.

Peter: Mir chönd öis doch kei Ferie leichte! Öises Gäld längt doch ned emol für s Zugbillet uf. *(Nachbarsort einsetzen)*

Alois: Jetzt lönds mich doch erkläre. Ich bin doch uf de Bank gsi. Ich han müesse warte, bis de Herr Diräkter chunnt. Und do han ich ihn gseh!

Peter: De Diräkter?

Alois: Nei, de Reisekatalog. De isch det ufgläge. Aber denn hett er mir gseit, dass es kei Gäld git.

Monika: De Reisekatalog?

Alois: Nei, de Diräkter dank. Denn han ich ihn grad iipackt.

Peter: De Katalog?

Alois: Nei de Dir... äh, klar de Katalog! Uf jede Fall schlohn ich de uf und gseh öisi Rettig!

Monika: *(ratet)* En ned iiglöste Lottozettel.

Alois: Falsch. *(zeigt die Seite)* „Ferien auf den Bauernhof“.

Peter: Was? Mir sölled Ferie uf öisem eigete Buurehof mache?

Alois: Nei, mir büüetet das aa! *(liest im Katalog)* „Sind Sie auch ein grossstadtgeschädigter Mensch, der sich nach unberührter Natur sehnt? Entfliehen Sie dem Strassenlärm und dem verpesteten Ozon. Geniessen Sie das urwüchsige Schweizer Landleben, wo lustige Buben *(stösst Peter)* und fröhliche Mädchen *(stösst Monika)* Ihnen ein Lachen ins Gesicht zaubern.“ *(zu den beiden)* So, was säged ihr?

Monika: Dass de Peter alles andere als en luschtige Bueb isch.

Peter: Was söll das öis bringe?

Alois: Los wiiter: *(liest)* „Für nur 1000 Franken pro Woche dürfen Sie den Bauersleuten auf einem idyllischen und urchigen Bauernhof zur Hand gehen: Kühe melken, Hühner füttern, Eier suchen und im frischen Heu wühlen. Nachher fühlen Sie sich wie neugewühlt... äh... geboren.“

Monika: Ich ahne Schrecklichs!

Peter: Du wottscht Feriegäscht bi öis iquartiere?

Alois: Klar! Zahlendi Gäscht, wo öis no die ganz Arbet abnähmed? Was wottscht meh?

Monika: Und wo sölled die Lüüt bitteschön schlofe? Im Mischstock?

Alois: Ihr händ doch absolut kei Unternähmergeischt! D Gäscht ziehnd i öisi Zimmer ii. Also händ mir es Doppelzimmer und zwöi Einzelzimmer.

Monika: So so. Und wo schlofed denn mir?

Alois: Das loht sich eifach iirichte: Ich schlofe uf em Ofebänkli und du im Stall.

Peter: Und ich?

Monika: S Hundehüttli isch no frei.

Alois: Peter, du schlofsch i de Wöschchuchi.

Monika: Do weiss de Peter jo ned emol, wo die isch.

Peter: Ha ha.

Alois: Und mir müend do natürlich alles echli urchig iirichte. So wie sich halt die Städter s Landläbe vorstelllet. So wie imene Heidifilm.

Monika: De Geissepeter händ mir jo scho emol. Au wenn er bis jetzt erscht uf em iPad Buurehof gspielt hett.

Alois: Ou jo, dini moderne Grätli müend natürlich au alli ewägg.

Peter: Ou nei, bitte das ned au no.

Alois: Logisch. Oder hesch scho emol en Alpöhi mit Smartphone gseh?

Monika: Und wie mached mir das mit em Esse? Die wänd doch sicher öppis Speziells ha, die Grosstädter.

Peter: Stimmt. Mini Chochkünscht langet denn ned für Michelin-Strärndli.

Alois: Biochoscht isch doch de gröscht Hit zur Ziit. Und vom Säugwäsch (*Saufutter*) händ mir gnueg.

Peter: (*entsetzt*) Was? Das chasch doch ned mache!!

Alois: Wieso ned? Die Lüüt kenned doch nume so extravagants Züüg. Die freued sich also uf bodeständigi Choscht.

Monika: Genau. Und zum Dessert serviered mir ihne s Fallobscht oder de Treschter. (=Pressrückstände)

Alois: Du dänksch mit, Monika, das gfallt mir.

Monika: Aber Vatter, die renned doch bim erschte Bisse scho devo und denn simmer sie los.

Peter: Und grad hinderem Wald isch das schöne, neue Kurhotel mit allem Komfort. Denn wänd doch die Lüüt lieber det hii.

Alois: Vo dem dörfed öisi Gäscht natürlich nüüt mitbecho.

Peter: Mir chönd sie doch ned iisperre.

Monika: Mit Waffegwalt scho. (*lacht über ihren Witz*)

Alois: Ah Monika, du hesch hüt wüerklich Glück bim Dänke.

Peter: Sie hett doch nume Gspass gmacht. (*verunsichert zu Monika*) Oder?

Alois: Peter, du hesch doch so es Eier-Pad?

Peter: Du meinsch es iPad?

Alois: Egal, wie das Ding heisst. Mit dem chasch doch allerhand mache?! Sicher au Grüscht abspiele.

Peter: Klar. Im Internet findet mer alles. Also mer würd, wenn mer d Rächnige würd zahle und so is Netz chämt.

Alois: Glii hesch wieder meh als gnueg Gäld. Findsch i dem Netz au Schüss und Explosione...?

Peter: Jo, scho...

Alois: Prima. Mir säged eifach, im Wald isch en Truppeübigsplatz vo de Schwiizer Armee. Sperrgebiet.

Peter: Aha – denn lönd mir die Grüsche ab, sodass sie öis das glaubet und ned dur de Wald gönd?

Alois: Präzis.

Peter: Es git nur eis Problem. Wie söll ich das mache ohni technischi Grät.

Alois: Stimmt. Also, chasch sie bhalte.

Peter: Yes!

Alois: Aber verstecks guet, so dass sie niemert vo de Gäscht gseht.

Monika: Und du glaubsch würllich, dass d Lüüt eso viel Gäld zahled und no gratis wänd schaffe?

Alois: *(deutet auf den Katalog)* Do drin stohts doch. Oder händ ihr en besseri Idee, wie mir us öisem 12-monatige Januarloch usechömed?

(Peter und Monika schauen sich einen Moment an, dann schütteln beide den Kopf)

Alois: Also, denn legged mir sofort los. Peter, du machsch es Inserat im Internat.

Peter: I was für eme Internat?

Monika: Er meint wohl ehnder „Internet“.

Alois: Jo oder eso.

Peter: Ich söll es Werbeinserat mache? Aber für das muess ich zerscht emol chli Gäld ha für mis Handy. S WLAN händs öis nämlich vor zwöi Wuche scho abgestellt.

Alois: Wie viel bruuchsch?

Peter: Mit eme Zwänzgärnötli ufwärts bisch guet dra. Für Prepaid längt das im Moment.

(Alois zieht sich den Schuh und die Socke aus. Darin findet er eine Zwanzigernote)

Alois: Mini Reserve. *(gibt Peter das Geld)*

Peter: Reserve mit Chägschmack. Also guet, ich gange in Volg übere goh en Prepaid-Charte chaufe.

(Peter geht mit Katalog beim Eingang ab, Monika ab zu den Wohnräumen)

Alois: Jetzt han ich mir eine verdient uf mini brillanti Idee. *(geht zum Schnapsschrank und giesst sich einen ein, trinkt)* Proscht Alois, mit dir trink ich am liebschte...! *(versorgt die Sachen wieder und schaut kurz zum Fenster raus)* Oh jetzt lueg au do, de Gmeindspräsi Moser chunnt. De brücht ich jetzt eigentlich ned. De wott dänk sicher wieder min Hof cho abläschele.

4. Szene:

Alois, Moser

(Gemeindepräsident Sepp Moser klopft und tritt ein. Er trägt einen Anzug mit Krawatte, hält sich für etwas Besseres und ist sehr von sich überzeugt)

Moser: Hallihallo, din Lieblingsgmeindspräsi isch do.

Alois: *(ironisch)* Joo, das isch en Freud! Was verschafft mir denn die Ehr?

Moser: *(setzt sich)* Ich bin so frei...

Alois: Wottsch anesitze? *(bemerkt, dass Moser sitzt, winkt dann ab)* Um was goht s denn?

Moser: *(losprustend)* Um dini Schulde...

Alois: Goht s ned no chli lüüter? Ich glaube mer hetts nonig ghört ännet de Kantonsgränze.

Moser: Aber bitte! Das isch doch keis Gheimnis, Alois. Do chönd mir doch offe drüber rede.

Alois: Es chömed denn scho wieder besseri Ziite.

Moser: Es frogt sich nur wenn.

Alois: Übermorn.

Moser: *(lacht)* Ha ha ha... du hesch trotz allem din Humor ned verlore.

Alois: Nei, ich find ihn immer wieder.

Moser: Aber jetzt redet mir emol im Ernscht: Verchauf mir doch din Hof. Ich zahle dir en guete Priis.

Alois: De Priis kenn ich scho. Isch sicher gliich tüüf wie dis Aagebot letscht Monet.

Moser: Genau! Ich stoh zu mim Wort.

Alois: Also im Moment sitzisch grad.

Moser: Es isch zwar s gliiche Aagebot aber din Hof isch i de Zwüscheziit no wiiter verlotteret. Dini Viecher sind ned jünger worde und vor allem ned fetter.

Alois: Ich muess dir rächt gäh: So fett wie du isch kei Chueh vo mir.

Moser: Du gäll! Chli meh Respekt bitte!

Alois: Jo, ebe, Speck hesch gnueg.

Moser: Ich bin en Amtsperson – de Gmeindspräsi! Und usserdem de gröscht Buur wiit ume.

Alois: Ich weiss scho, was du im Sinn hesch. Du wottsch immer no riicher wärde und mit mim Hof dis Land no meh vergrössere. Aber ned mit mir!

Moser: Lang hebsch sowieso nüme dure. Aber bis doch es bitzeli gschiid. Vo dem Gäld, won ich dir gibe, zahlsch alli Schulde. Es gäbt sogar no en Batze für dini Chind.

Alois: Und denn ich?

Moser: Du ziehsch is Altersheim.

Alois: Fürs Altersheim bin ich emel no viel z jung...

Moser: Vo mir uus chasch au i d Jugendherberg goh.

Alois: Schloh dir das us em Chopf. Min Hof erbet emol mini Chind.

Moser: Die erbet vor allem en Huufe Schulde.

Alois: Irrtum! Erstens: Ich läbe no. Und zwöitens: Ich han im Handumdräihe s nötige Gäld zäme.

Moser: So? Denn dräh dini Hand ganz gschnell um. Denn chan ich dir nämlich dini Schuldschiine driilege. Die han ich nämlich ufkauff. Insgesamt 8000 Franke! *(wedelt mit einem Couvert)*

Alois: *(räuspert sich)* So, hesch?! Aber so viel han ich momentan ned im Huus.

Moser: *(lachend)* Das glaub ich...

Alois: Mer ghört jo überall, dass so viel iibroche wird.

Moser: Ich wotts dir nomol dütsch und düütlich säge: Wenn ich innert zwöi Täg ned mindestens d Hälfti vo dine Schulde han, lohn ich dich zwangsversteigere!

Alois: So wiit wirds ned cho. Ich erwarte nämlich glii Bsuech, wo mir finanziell under d Arme griifed.

Moser: So, Bsuech. Öpper wo mer kennt?

Alois: Nei, die kennt no niemert. Also ich meine, do i de Gägend. Die chömed us... us em Seeland.

5. Szene:

Peter, Moser, Alois

Peter: *(tritt vom Eingang ein)* So s Handy isch glade und s Inserat online. D Gäscht chönd bueche.

Moser: Bueche?

Peter: *(entdeckt Moser)* Ou, de Herr Gmeindspräsident!

Moser: Ihr ladet Feriegäscht ii? Ohni Bewilligung?

Alois: Quatsch, das würded mir doch nie mache.

Moser: Aber wieso seit denn de Peter, d Gäscht chönd bueche?

Alois: Chueche... Chueche meint er, wo mir mached.

Moser: Huber, wenn du do ine irgendwelchi Gäscht beherbergsch, muesch du es Hotelunternähme sii oder suscht es Wirtepatent ha. Und do du das jo ned hesch, dörft das es schöns saftigs Büessli gäh.

Alois: Isch das so? Ähm, ich meine das sind natürlich ned irgendwelchi Gäscht sondern... *(schaut hilfesuchend zu Peter)*

Peter: ...Verwandti vo öis.

Alois: Genau!

Moser: Ihr händ doch gar kei Verwandti.

Alois: Momoll... eifach sehr entfernti Verwandti.

Peter: Genau, ganz wiit entfernt. Quasi vom andere Ändi vo de Wält.

Moser: Ich han gmeint us em Seeland?

Alois: Neu... Neuseeland! Vo det chömeds. Jawohl.

(Peter erhält eine Push-Nachricht auf seinem Handy, schaut es an)

Peter: Ou, s Doppelzimmer isch scho weg.

Alois: Was?

Peter: *(flüstert zu Alois)* Ab übermorn für en Wuche. S Ehepaar Tanner.

Moser: Wie bitte?

Peter: Tan... äh die ehrbari Tante vo mir chunnt. Also d Schwöschter vom Vatter.

Moser: Du hesch en Schwöschter?

Alois: Jo, aber wie gseit en sehr entfernti Schwöschter.

(Peter erhält wieder eine Push-Nachricht auf seinem Handy, schaut es an)

Peter: Eis Einzelzimmer isch au weg.

(Peter erhält wieder eine Push-Nachricht)

Peter: Und s zwöite au grad.

Alois: *(jubelt)* Jooo! *(sieht Mosers erstaunte Miene, sagt dann ganz locker)* Jo... jo klar, die chömed jo grad mit de ganze Familie. Denn bruucheds scho echli Platz.

Moser: So und wie heissed denn öichi Verwandte?

Alois: Jo... Huber, wie mir dank au.

Moser: Jo, denn hett dini Schwöschter ihre Nachname bhalte?

Alois: Ähm...

Peter: Nä-nei, de Unkel heisst ebe au Huber.

Alois: Jo, jo. Drum heissed sie eigentlich Huber-Huber.

Moser: D Familie Huber-Huber us Neuseeland?

Alois: Genau. So du entschuldigsch öis. Im Vergleich zu dir händ mir no z tue. Chum Peter.

Moser: Also mir chunnt das alles spanisch vor.

Alois: *(macht Flamenco-Bewegung)* Olé. *(geht mit Peter rechts ab)*

6. Szene:
Moser, Ida

Moser: Irgendöppis stimmt do ned. Aber ich chume scho no a de Hof. Ich chume immer über, was ich wott. (*will abgehen*)

Ida: (*steht vor der Tür*) Sali Sepp. Wenn ich gwüsst hett, dass du do wärsch, hett ich dir dini Briefe grad persönlich übergäh.

Moser: Sali Ida.

Ida: Han nach minere Tour ebe do nochli welle es Schwätzli goh abhalte.

Moser: S Hubers händ offebar grad kei Ziiit. Aagäblich erwartet sie Verwandti us Neuseeland.

Ida: (*völlig aus dem Häuschen*) Us Neuseeland? Aber das isch jo... das isch jo phänomenal. Ich han no nie öppert us Neuseeland troffe. Das isch so choge wiit ewägg.

Moser: Ich glaub, dass hett sich de alti Huber nume wieder usdänkt, zum mich hiihalte.

Ida: (*hört ihm gar nicht zu*) Hesch gwüsst, dass mer de Neuseeländer „Kiwis“ seid. Das isch wäge dene chliine härzige Vögeli mit em lange Schnabel.

Moser: Vo mir uus.

Ida: Ich muess sofort i d Stadt fahre und mir es passends Outfit goh poschte. Wow, Neuseeland.

Moser: Jetzt fahr emol abe. Es isch jo ned grad de englische König wo chunnt.

Ida: Aber dass mir do im Dorf emol Gäscht vo sowiit ewägg dörfed beherberge, dass isch en Sensation. S höchsti vo de Gfühel sind vor siebe Johr emol zwöi verirrti Wanderer us em Hinderthurgau (*oder andere Region*) gsi.

Moser: Wie au immer. Ich muess goh, han no es paar Gschäft z erledige.

Ida: Ich nimm dich grad mit. Muess jo eineweg i dini Richtig.

Moser: Bisch mit em Auto do?

Ida: Nei mit mim E-Bike. Mit dem düüs ich wie en spanische Ferrari. Chasch mir uf de Gepäckträger hocke.

Moser: *(Flamenco-Position wie zuvor Alois)* Olé und Ade.

(Ida und Moser gehen zusammen ab)

7. Szene:

Alois, Peter, Monika

(einen kurzen Moment später kommen Monika, gefolgt von Alois und Peter von rechts herein)

Monika: Also, wieso händ mir jetzt plötzlich Verwandti us Neuseeland?

Alois: Demit de Moser nüüt merkt. Und ich glaube, er hetts gschluckt.

Monika: Und wenn chömed jetzt öisi Gäscht?

Peter: Sie händ alli ab Übermorn für en Wuche buechet.

Alois: Losed ihr zwöi, mir müend öis jetzt überlegge, wie mir öisi Gäscht wänd empfangen. Es muess wie ime kitschige Heimatfilm sii.

Monika: Du meinsch mit Jodle und Talerschwinge?

Peter: Chasch du das?

Monika: Nei.

Alois: Ich han en besseri Idee. Mir spieled dene eifach en gwöhnlich, urchigi Alltagsszene vor. Also d Monika chunnt mit eme Chueche us de Chuchi und de Peter mit eme Mälchhocker vom Stall.

Monika: Wieso? De Peter kennt de Stall nume vo usse.

Peter: Und du hesch no nie en Chueche bache, wo mer hett chöne ässe.

Monika: Vielleicht mached mirs gschieder umgekehrt.

Alois: Nüüt isch. I dene Film sind d Fraue i de Chuchi und die junge Manne im Stall.

Peter: Und was machsch du?

Alois: Ich hock uf em Ofebänkli.

Monika: Wieso?

Alois: Will d Vättere immer uf em Ofebänkli hocked. Chömed, mir uebet das grad emol. Also ich sitze do ane *(sitzt auf den Ofenbank)*, de Peter goht use und d Monika goht ab i de Chuchi und holt de Chueche.

Monika: Aber mir händ doch gar kein Chueche.

Alois: Denn tuesch jetzt halt eifach eso, als hettisch eine i de Hand.

Monika: Guet. Versueched mirs.

(Monika geht rechts raus, Peter links, Alois schlägt die Zeitung auf und wartet. Da nichts passiert, ruft er in Richtung Monika)

Alois: Chunnst jetzt äntlich?

Monika: *(streckt den Kopf herein)* Vo wo weiss ich denn, wenn ich muess ine cho?

Alois: Hesch rächt. Ich gibe dir es Stichwort. Ich säge: „Sapperlott, han ich Hunger.“

Monika: Okay. *(geht raus)*

Alois: *(wartet einen Moment und sagt dann)* Sapperlott, han ich Hunger.

(Monika kommt von rechts und tut so, als hätte sie einen Kuchen in der Hand. Sie „stellt“ ihn auf den Tisch. Von links kommt Peter und setzt sich an den Tisch. Auch Alois setzt sich an den Tisch. Sie tun so, als würden sie essen)

Peter: Aber isch das ned echli langwillig? Mir hocked eifach do, ässed Chueche und schwätzed nüt.

Alois: Jo hesch rächt. Mir bruuched echli Text. So wie die amigs im Theaterverein. *(Theatergruppe nennen)* Also nach mim Stichwort chunnt d Monika Ihne und seit: „Lueg Vatti, ich han en Öpfelchueche bache für öisi Gäscht.“

Monika: *(wiederholt hölzern)* Lueg Vatti, ich han en Öpfelchueche bache für öisi Gäscht.

Alois: Genau. Und ich säge denn: „Mmh, de schmöckt denn guet“.

Peter: Und ich?

Alois: Du chunnst uf das Stichwort ine. Ich froge dich „Peter, hesch viel z tue gha im Stall?“. Und denn seisch du... *(denkt nach)* lohn mich überlegge...

Peter: *(wiederholt)* Lohn mich überlegge.

Alois: Nei, ned das!

Peter: *(wiederholt)* Nei, ned das!

Alois: *(genervt)* Säg eifach nume: „Jo“.

Peter: *(wiederholt hölzern)* Jo.

Alois: Genau. Und denn entdeckt d Monika ganz zuefällig öisi Gäscht und seit: „Oh, do sinds jo“.

Monika: *(wiederholt hölzern)* Oh, do sinds jo.

Alois: Super. Mir dräihet öis alli um und säged zäme: „Grüezi mitenand, im schöne Buureland!“

Monika: So en Seich.

Alois: Was au. Das wird super aacho. Völlig natürlich.

Peter: Und was mached mir nachher. Ich chan jo ned eifach en Wuche lang nume „Jo“ säge.

Alois: Nochher improvisieret mir eifach. Also üebed mirs nomol.

(alle gehen auf Position)

Alois: Sapperlott, han ich Hunger. *(tätschelt sich übertrieben auf den Bauch)*

Monika: *(kommt mit imaginärem Kuchen, hölzern)* Lueg Vatti, ich han en Öpfelchueche bache für öisi Gäscht... *(normal)* Wieso eigentlich en Öpfelchueche?

Alois: Es chan au en Rüeblitorte sii. Isch doch völlig gliich.

Monika: Denn mach ich en Gugelhopf. Det hetts glaub neumet no en Backform vom Mami.

Alois: Vo mir uus. Also, nomol vo vorne.

(alle gehen auf Position)

Alois: Sapperlott, han ich Hunger. *(tätschelt sich übertrieben auf den Bauch)*

Monika: *(kommt mit imaginärem Kuchen, hölzern)* Lueg Vatti, ich han en Gugelhopf bache für öisi Gäscht.

Alois: *(geht zu ihr hin, atmet übertrieben ein)* Mmh, de schmöckt denn guet.

(Peter kommt nicht)

Alois: *(wiederholt)* Mmh, de schmöckt denn guet. *(da immer noch nichts passiert, laut)* De schmöckt denn guet. *(es passiert noch immer nichts)*

Monika: Peeeteer!

Peter: *(schaut herein)* Händ ihr scho aagfange?

Alois: Wieso chunnsch du ned uf dis Stichwort?

Peter: Ich ghör doch nüüt do usse, wenn d Türe zue isch.

Alois: Denn lohsch sie halt en Spalt offe, Herrgottsack. Also nomol.

(alle gehen auf Position)

Alois: Sapperlott, han ich Hunger. *(tätshelt sich übertrieben auf den Bauch)*

Monika: *(kommt mit imaginärem Kuchen, hölzern)* Lueg Vatti, ich han en Gugelhopf bache für öisi Gäscht.

Alois: *(geht zu ihr hin, atmet übertrieben ein)* Mmh, de schmöckt denn guet.

Peter: *(kommt herein und sagt rasch, übertrieben)* Jo!

Alois: *(hält die Hände hoch, mittlerweile genervt)* Stopp! Du muesch doch zerscht mini Frog abwarte! Mit was han ich das nume verdient. Also nomol vo vorne. Und Konzentration bitte.

(alle gehen auf Position)

Alois: Sapperlott, han ich Hunger. *(tätshelt sich übertrieben auf den Bauch)*

Monika: *(kommt mit imaginärem Kuchen, hölzern)* Lueg Vatti, ich han en Gugelhopf bache für öisi Gäscht.

Alois: *(geht zu ihr hin, atmet übertrieben ein)* Mmh, de schmöckt denn guet.

Peter: *(kommt herein)*

Alois: *(sieht ihn)* Peter, hesch viel z tue gha im Stall?

Peter: Jo.

(alle laufen etwas unnatürlich zum Tisch und setzten sich)

Monika: *(übertrieben überrascht)* Oh, do sinds jo.

Alois/Monika/Peter: Grüezi mitenand, im schöne Buureland!

Alois: Bravo! Das wird en Bombe!

(Peter und Monika schlagen sich die Hände vor das Gesicht)

Black – Vorhang

2. Akt

8. Szene: Monika, Alois

(Zwei Tage später. Das Wohnzimmer sieht nun verändert aus. Die Stühle am Tisch wurden durch Holz-Hocker ersetzt, ev. kann auch ein niedriger Tisch dort stehen. Das Ganze soll richtig kitschig nach Heimatfilm aussehen, den Ideen sind hier keine Grenzen gesetzt. Zum Beispiel sind die Vorhänge nun rot-weiss-kariert, an der Wand hängt eine Kuhglocke oder eine Kuckucks-Uhr, etc. Alois sitzt am Tisch und liest Zeitung. Sein Gesicht ist noch verdeckt)

Alois: *(ruft)* Monika! *(da keine Reaktion kommt)* Monika! *(nimmt die Zeitung runter und ruft)* Moooonikaaaa!

(Alois trägt nun eine Sennen-Zipfelkappe, ein bäuerliches Gilet und ein Hemd. Er erinnert etwas an den Alpöhi aus den Heidi-Filmen)

Monika: *(ruft aus dem Off)* Chume grad.

Alois: Mach fürschi. Sie sind glii do.

Monika: *(Kommt herein, sie ist ebenfalls umgezogen und trägt nun eine Tracht oder ein Dirndel. Die Haare sind zu Zöpfen zusammengebunden)* Ich chume eifach mit dem cheibe Bachofe ned z schlag.

Alois: *(steht auf)* Hilf mir doch no schnell mit em Tischtuech.

Monika: Was isch a dem Tischtuech ned guet?

Alois: Es isch z wenig urchig. *(holt ein Tischtuch aus der Kommode)* Mir nähmed das do. *(er faltet es schwungvoll auf und man sieht, dass es zahlreiche grosse Löcher drin hat)*

Monika: Das isch jo völlig kaputt.

Alois: Das isch ned kaputt, dass isch es Emmentaler-Tischtuech!

Monika: Ach, Vatter. *(beide richten das Tischtuch aus)*

Alois: Perfekt, denn isch jetzt alles parat. Ou nei, wart. De bruuch ich no. *(nimmt einen Stumpen aus seinem Hemd)*

Monika: Was wottschi mit dem? Du rauchschi jo gar ned.

Alois: Alli Alpöhis rauched. *(nimmt Stumpen in den Mund, spricht unverständlich)* Wie gsehts mit em Gugelhopf us?

Monika: Was??

Alois: *(wiederholt wieder unverständlich, immer noch mit Stumpen im Mund)* Wie gsehts mit em Gugelhopf us?

Monika: Ich verstoh nüüt.

Alois: *(nimmt Stumpen aus dem Mund)* Wie gsehts mit em Gugelhopf us?

Monika: Säg doch das grad. De Chueche isch ziemlich dunkel worde. Ich stoh halt scho viel lieber im Stall als i de Chuchi.

Alois: Ach was, das isch scho guet. Denn isch de Chueche halt au echli urchig.

Monika: *(schaut aus dem Fenster)* De Peter sött vemuetlich au glii do sii. Sowiit isch es jo ned, bis zu de Postauto-Haltestell.

Alois: De wird sicher es Momentli bruuche, wenn er mit em alte Traktor d Gäscht goht go abhole.

Monika: Was? Mit dem roschtige Ding isch de unterwägs?

Alois: Ich sägs jo: urchig.

Monika: Öise 20-jährig Subaru isch au „urchig“. Aber bi dem muesch ned grad Angst ha, dass d Rädli abgheiet.

Alois: Wär emel ned schlimm. Denn hettets grad de erscht Uuftrag: Traktor flicke.

Monika: *(schaut heraus)* Ahh, sie chömed. Läck, wie s die düreschüttlet.

Alois: Mached emel all es fröhlichs Gsicht.

9. Szene:

Peter, Margrit, Hugo, Bruno, Lili, Alois, Monika

Peter: *(ruft aus dem Off)* Ich muess no gschwind in Stall. Gönd Sie nur afig emol ine.

Monika: Schnell, ab uf Position. *(geht in die Küche ab)*

Alois: *(zündet sich Stumpfen an, hustet)* Läck, isch de starch. *(setzt sich auf den Ofenbank)*

(Die Eingangstüre geht auf und die Gäste kommen herein. Zuerst das Ehepaar Margrit und Hugo Tanner. Margrit ist eine resolute Frau, die ihren Mann im Griff hat. Hugo hat wenig zu melden, ist aber immer für ein Spässchen zu haben. Ihnen folgen der freundliche Rechtsanwalt Bruno Bär und die Influencerin Lili Fleur)

Margrit: Jetzt lueg au do Hugo, genau eso han ich mir das erträumt. Wie i dene alte Sissi-Filme.

Hugo: Heidi-Filme.

Margrit: Korrigier mich ned!

Hugo: Jo, Schatz.

Margrit: Und schwätz ned so viel. Es wird mir jo trümlig.

Lili: *(macht Fotos)* Wow. So richtig Old School, gseht das uus. Huere geil. Das git en Hammer-Insta-Story.

Bär: Wo isch ächt do de Empfang?

Hugo: *(zeigt auf Alois)* Det hockt öpper.

Margrit: Grüezi. Mir würded gärn öisi Zimmer beziehe. *(keine Reaktion)* Hallo!?

Hugo: Vielliecht isch de am pfuuse?

Margrit: Red ned so en Quatsch. Es schlofed ned immer alli ii bim Ziitig läse, wie du.

Alois: *(legt Zeitung weg)* Sapperlott, han ich Hunger. *(tätshelt sich übertrieben auf den Bauch)*

Hugo: Ou jo, ich au.

Margrit: Bis jetzt still. Vielliecht isch das ihres Begrüessigsritual.

Monika: *(kommt mit Gugelhopf aus der Küche, hölzern)* Lueg Vatti, ich han en Gugelhopf bache für öisi Gäscht.

Alois: *(geht zu ihr hin, atmet übertrieben ein und zieht dabei am Stumpfen)* Mmh, de schmöckt denn... *(beginn stark zu husten)*de schmöckt... *(hustet)*...

Monika: *(schaut zur Tür, da Peter aufs Stichwort wartet, improvisiert sie)* Gäll, Vatter de schmöckt denn guet!

Peter: *(kommt herein, auch er ist nun völlig anders angezogen wie ein klassischer Bauernbub von früher mit kurzen Hosen und Hut. Er hat einen Melkhocker umgebunden und trägt einen Melkeimer herein)*

Alois: *(hustet immer noch)*

Peter: *(schaut Alois etwas irritiert an, wartet einen Moment und sagt dann hölzern)* Jo.

Monika: *(springt ein)* Peter, hesch viel z tue gha im Stall?

Peter: *(schaut Monika irritiert an, wieder hölzern)* Jo.

(Monika zeigt Peter an, dass sie zum Tisch laufen sollen. Sie schiebt Alois zum Tisch, sie setzen sich und schauen sich an. Da Monika offenbar ihren Text vergessen hat, zeigt Peter mit dem Kopf auf die Gäste. Monika versteht erst nicht, erst als Peter es immer deutlicher macht, versteht sie)

Monika: *(übertrieben überrascht)* Oh, do sinds jo.

Monika/Peter: Grüezi mitenand, im schöne Buureland!

Alois: *(hustet laut)*

(Die Gäste schauen sich erst einen Moment an und beginnen dann zu applaudieren)

Margrit: *(begeistert)* Bravo! Wie im Film!

Lili: *(zu Bär)* Redet die echt immer eso komisch?

Bär: *(freundlich)* Nä-nei. Das isch wohl nume d Begrüessigsshow gsi. *(zu Peter)* Han ich rächt?

Peter: Ähm... ganz genau. Mir händ Ihne welle zeige, wie en typische Tag bi öis usgseht.

Bär: Phänomenal! *(zu Alois)* Und wie Sie das mit em Hueschte gmacht händ, ganz grossi Schauspiel-Kunst.

Monika: Jo, do hett er au lang defür güebt.

Alois: Richtig, richtig. *(hat sich wieder erholt vom Husten)* Hätzlich willkomme uf öisem schöne Hof! Schön, sind Sie do! Händ en gmüetlich und gschaffigi Ziit bi öis!

Lili: Ich freue mich scho so uf d Landluft. Git sicher es paar cooli Föteli für mis Insta. *(macht gleich ein paar Fotos)*

Margrit: Also ich han immer gmeint, i dene Film seig alles künstlich und übertriibe. Aber, dass Sie tatsächlich eso wohned, das hett ich nie dänkt.

Monika: Momoll, mir wohned scho sit eh und je eso... urchig. Gäll, Vatter.

Alois: Ganz richtig. De Ueli de Chnächt isch sozsäge min Vatter gsi.

Hugo: Ueli de Chnächt? Ich kenne nume Ueli de Muurer.

Margrit: Bisch jetzt ächt still, Hugo!

Alois: Wie au immer, nach dere lange Reis hettet Sie sicher gärn en typische Buure-Zvieri. Nähmed Sie doch Platz.

(Alle Gäste setzen sich an den Tisch. Monika verteilt Tassen mit kitschigen Motiven drauf. Peter schenkt Milch aus dem Melkeimer ein)

Peter: Früschi Milch. Macht schön!

Hugo: Dörft mini Frau i dem Fall grad zwöi Gläser ha?

Margrit: Hugo!

Lili: *(flirtend zu Peter)* Du hesch demfall sicher viel Milch trunke, so schön wie du bisch.

Peter: Nä-nei, ich bin laktoseintolerant.

Alois: *(stösst Peter in die Seite)* Hm-m.

Peter: Ich meine... klar ich trinke d Milch immer direkt ab em Euter.

Bär: Dörft ich ächt echli vo dem Chueche ha?

Hugo: Ou jo, s Ässe im Spiiswage isch under aller Sau gsi.

Margrit: Hugo! Redsch ächt aaständig!

Hugo: Entschuldigung, Margrit.

Margrit: *(zu Alois)* Aber rächt hett er scho. S Ässe hetti mer ned emol de Säu verfuetteret.

Alois: Also bi öis wärdet Mönsch und Tier nur mit Delikatesse verwöhnt– Sie wärdets gseh! *(will ein Stück Kuchen abschneiden, aber dieser ist so*

hart, dass das Messer entzwei bricht; zu Monika) Wie lang hesch de im Ofen gha?

Monika: Ich han jo gseit, Chueche bache isch ned mis.

Bär: Ich verzichte glaub gliich.

Alois: Aber woher au. Mir händ natürlich au no öppis anders. Peter, hol doch schnell d Buure-Apéro-Häppli.

Peter: Jo gärn. *(leise zu Alois)* Was söll ich hole?

Alois: *(flüsternd)* Egal was, eifach irgendöppis wo mir no i de Chuchi händ.

(Peter ab zu den Wohnräumen)

10. Szene:

Margrit, Hugo, Bruno, Lili, Alois, Monika

Alois: Mir händ öis jo gar nonig richtig vorstellt. Ich bin de Alois Huber, de Chef do uf em Huber-Hof. Und das sind mini zwöi Chind d Monika und de Peter.

Hugo: Also ich bin de...

Margrit: Was fällt dir ii, dich sälber vorzstelle. Das mach immer no ich. Margrit Tanner, ich bin Huusfrau und liideschaftliche Lismerin. Und das isch min Maa, de Hugo. Trämli-Fahrer z Züri.

Bär: Ou, denn bin ich vielleicht au scho mit Ihne mitfahre. Ich schaffe z Züri als Advokat.

Alois: Avocado?

Bär: Advokat. Rächtsaawalt.

Monika: Öb Rächts- oder Linggsaawalt – Sie sind willkomme, Herr...

Bär: Bär.

Monika: Aha. lis- oder Brun-Bär?

Bär: Bruno. Bruno Bär! *(lacht in seiner lustigen Art)*

Alois: Sie händ en luschtige Natur – denn sind Sie uf jede Fall kei Brummbär.

Bär: *(lacht wieder auf seine symphische Art)* Hehe...

Alois: *(zu Lili)* Und Sie?

Lili: Ich heisse Lili Fleur. Also eigentlich Lisbeth Bluem, aber das tönt so bünzlig. Ich bin Verchäufferin. Imene Dessous-Lade.

Hugo: Dessous-uuuuh!!!!

Margrit: Fertig jetzt!

Lili: Mir händ au es paar sexy Boxershorts im Sortiment – au für älteri Manne. Chömed Sie doch emol verbii.

Hugo: Ou jo!!!

Margrit: Hugo!

Hugo: *(korrigiert sich)* Ou nei!!! Das goht leider ned. Ich han doch die sälber glismete Underhose vo minere Margrit.

Lili: Eso en Siidestoff uf de Huut isch doch viel aagnähmer als Wulle. Das biisst jo nume.

Margrit: Merked Sie sich jungi Frau: Was ich lisme, biisst ned!! Han ich rächt, Hugo?

Hugo: Natürlich. *(kratzt sich am Hintern)*

11. Szene:

Peter, Margrit, Hugo, Bruno, Lili, Alois, Monika

Peter: *(kommt mit einem Teller, darauf sind längliche Brotstückchen und daneben eine rote Sauce)* Bitte sehr, de Apéro.

Bär: Super, ich han en Bäre hunger.

Monika: Das passt jo! Hehe.

Margrit: Was isch das guets?

Peter: Alpe-Grissini mit Tomate-Dip à la Heinz.

Alois: *(leise zu Peter)* Was?

Peter: *(leise zu Alois)* Härts Brot mit Ketchup.

(alle nehmen ein Häppchen, Lili macht Selfies von sich in allen möglichen Posen mit den Brotstückchen)

Lili: Voll trendy.

Bär: Merkwürdig. *(kostet nochmals und isst)* Wirklich merkwürdig.

Monika: Isch öppis ned in Ornig?

Bär: Es schmöckt ähnlich wie bi öis i de Mensa vo de Kanzlei.

Peter: Ah jo?

Bär: Sind Sie det ächt emol als Choch aagstellt gsi?

Peter: Nei, ganz sicher ned.

Alois: *(zu Hugo)* Und wie schmökts Ihne?

Hugo: *(zu Margrit)* Was meinsch Schatz, schmökts mir?

Margrit: *(probiert)* Jo, es schmöckt dir.

Hugo: *(zu Alois)* Es isch usgezeichnet.

Lili: *(macht immer noch Fotos)* Die Alpe-Grissini wärded sicher de Hit i minere Community.

Peter: Wieso mached Sie eigentlich die ganzi Ziit Fotis?

Lili: Ich bin ebe nebed bii Influencerin. Ha scho en halbi Million Follower uf Insta. *(flirtend zu Peter)* Chasch mir jo au folge.

Alois: Das chönd Sie grad vergässe. De hett scho als Goof nie gfolget!

Hugo: Ich würd nach dem feine Apéro gärn echli goh aneligge.

Alois: Aneligge chönd Sie denn am Obig. Do uf em Buurehof wird gschaffed, bis es dunkel wird.

Hugo: Genau drum han ich as Meer welle.

Margrit: Genau drum han ich do ane welle, dass du ned die ganz Ziit uf de fuule Huut ume liisch. Was für en Arbet händ Sie denn für öis vorgseh?

Monika: Zerscht chömed Sie emol richtigi Chleider über. *(nimmt blaue Arbeitsschürzen aus der Kommode und verteilt sie)*

Alois: Genau und denn würd ich vorschloh, dass Sie in Hühnerstall gönd.

Hugo: Das passt wenigstens.

Margrit: Hugo!

Hugo: Will du doch so gärn es härts Ei zum Zmorge hesch.

Margrit: Aha, han scho gmeint, du wottscht mir wieder fräch cho.

Bär: Und wo chan ich mich nützlich mache?

Alois: Sie Herr Panda-Bär, wüssed als Aawalt sicher, wie mer d Lüüt chan mälche. Drum chönd Sie sich um d Chüeh kümmere.

Lili: Und ich?

Alois: *(denkt nach)* Wenn Sie do die Spreiz-Wösch verchaufet, sind Sie sich sicher de eint oder ander schweinish Gedanke gwöhnt. Denn gönd Sie am beschte in Säulistall.

Lili: *(neckisch)* Aber nume, wenn mich de Peter begleitet.

Alois: Vo mir uus. Denn wäri nume no s Fianzielle z regle.

Bär: Natürlich. En Tuusiger pro Person, oder?

Alois: Genau.

(Bär und Margrit nehmen ihr Portemonnaie hervor)

Lili: Chan ich s au twinte?

Alois: Was isch das?

Peter: Mir händ leider keinerlei vo dene neumodische, elektronische Grät do. *(zu sich)* Ned emol en PS 5.

Lili: Was? Au keis Smartphone.

Monika: Kei Ahnig, was das sött sii.

Bär: *(zu Lili)* Ich han gnueg Bargäld do. Sie chönds mir jo denn twinte. *(gibt Alois zwei Tausender-Noten)* Bitte sehr.

Margrit: Und do no vo öis. *(gibt ihm ebenfalls zwei Tausender-Noten)*

Alois: Prima. Denn stoht jo Ihrne Ferie uf em Buurehof nüüt meh im Wäg. S Gepäck bringed mir Ihne uf s Zimmer. Chömed Sie Ehepaar Tanner, ich zeige Ihne de Hühnerstall. *(hält links die Türe auf)*

Margrit: Hugo, mir noche! *(geht ab)*

Hugo: Hoffentlich gfällts dere bi de Hühner, denn chan ich sie grad det loh. *(geht ab, Alois folgt ihm)*

Monika: *(zu Bär)* So Teddybär, Melkchässel schnappe und ab in Stall. Ich zeig Ihne, wie mer so en Chueh-Buuse richtig massiert.

Bär: Do bin ich jetzt aber gspannt.

(Monika und Bär ab)

Lili: Denn zeigsch du mir i demfall de *(kokett)* Schweinestall.

Peter: *(unsicher)* Schiint eso. De isch grad det vorne. *(zeigt zur Eingangstüre)*

Lili: Was mached denn die Säuli?

Peter: Frässe, schlofe, sich vermehre...

Lili: Mmh, sich vermehre...

Peter: Jo grad geschter hett ei Sau Jungi gworfe.

Lili: *(naiv)* Wo ane?

Peter: Was „wo ane“?

Lili: Wo ane hett sie s gworfe?

Peter: *(erklärend)* Das seit mer eso bi öis, wenn die chline Ferkeli uf d Wält cho sind.

Lili: Ou sweet. Über die muess ich unbedingt en Story mache. Gang du doch scho emol in Stall und ich mach es Selfie-Video, wien ich det ane laufe.

Peter: O... okay. *(geht beim Eingang ab)*

12. Szene:

Lili, Ida

Lili: *(zieht sich Arbeitskleidung an, nimmt ihr Smartphone, stellt sich in Pose, macht ein Video von sich)* Hey Fans, do isch öichi Lili. Ich han mir öppis mega-crazy-heisses iifalle loh und zwar Ferie uf em Buurehof. Ich nimm öich do natürlich voll mit. Als erschts gang ich jetzt emol in Säulistall. Det hett geschter en Mami-Sau ihri chliine umenand

grüehrt – so heisst das i de Fachsproch, wenns Jungi git. Voll sweet.
Also chömed mit.

(Lili will beim Eingang raus, vor der Tür steht Ida, die eben klingeln wollte. Ida trägt einen Hut mit einer Neuseeland-Flagge drauf und hat in der Hand Neuseeland und Schweizer Flaggen. Sie tritt euphorisch ein)

Ida: Oh, hello!

Lili: Hello!

Ida: *(spricht englisch mit starkem Akzent)* You must be the new guest here. Happy welcome to our Dorf. I am Ida, I am the Pöschlerin from here. *(schüttelt Lili die Hand)* You can say you to me, gäll.

Lili: *(etwas irritiert)* Ähm... freut mich Ida, ich bin d Lili.

Ida: *(überrascht)* Du redsch jo wie mir.

Lili: Klar, wieso ned?

Ida: Vo wem hesch denn du so guet Schwiizerdütsch glehrt?

Lili: Vo mine Eltere.

Ida: Ah jo klar. *(zu sich)* Sind jo Verwandti.

Lili: Und du chunnsch vo Neuseeland? *(zeigt auf Hut)*

Ida: Nä-nei, die han ich nume aagleit for the „Kiwis“.

Lili: Ou jo, Kiwis lieb ich au.

Ida: *(meint die Vögel)* Jo die chline Dinger sind würklich goldig.

Lili: Die mix ich mir amigs in Smoothie ine.

Ida: *(schockiert)* Was?

Lili: Jo oder ich löffles eifach uus. Isch voll de Trend au bi mine Arbetskolleginne.

Ida: *(verunsichert)* Ah... als was schaffed Sie denn?

Lili: Imene Dessous-Lade. Chömed Sie doch emol verbii. Mir händ au en grossi Abteilig für Seniorinne.

Ida: So so. Imene Dessous-Lade. Was säged denn lhri Eltere do dezue?

Lili: Ah die nähmeds voll easy. Vor allem de Vatter. De chunnt amigs au bi mir goh poschte. (*vertraulich*) Aber chuum für d Mueter. De hett glaub nebedbii no öppis am Laufe.

Ida: Hett er.

Lili: Aber pssst, gälled Sie.

Ida: Jo jo, bi mir sind d Gheimnis ame sichere Ort.

Lili: So, ich muess zu mine Säuli. Bye bye Ida. (*beim Eingang ab*)

13. Szene:

Moser, Ida

Ida: Interessant. Sehr interessant isch das Ganze. Aber die händ scho echli en Flick wäg, die Neuseeländer. Vögel goh uslöffe. Mol luege, öb ich do de Rescht vo de Verwandtschaft au triffe. (*überlegt, geht dann zum Sideboard*) Nei, besseri Idee. Ich warte do bis die uftaucht. (*nimmt eine Schnapsflasche und ein Glas heraus*) Eine mags liide. Mis E-Bike kennt jo mittlerwiile de Heiweg. (*trinkt*)

(*Es klopft und Moser tritt ein. Dieser trägt nun einen knallroten Anzug*)

Ida: (*steht auf*) Oh hello and welcome to... (*erkennt nun Moser*) Ah du bisch es nume.

Moser: Was heisst do, „du bisch es nume“. Ich bin immerhin de Gemeindspräsident. (*zeigt auf ihren Hut*) Und wie laufsch denn du ume?

Ida: Seit de rächt. (*zeigt auf Anzug*) Das isch dänk wäge dene Gäscht us Neuseeland.

Moser: Hesch sie scho troffe?

Ida: Jo afig emol öpper. Aber die händ ganz komischi Aagwohnheite. Die ässed die härzige chliine Kiwi-Vögel.

Moser: Mir ässed jo emel au Pouletflügeli.

Ida: Aber die tüends ned brötle, die tüends uslöffle...

Moser: Ich han jetzt kei Ziiit für dini Gschichte. Ich han no en Express-Brief für dich. (*nimmt Brief hervor*)

Ida: Ich han scho Fiirobig.

Moser: Denn machsch halt Überstunde. De Brief muess hüt no zum Gerber Fritz. Dem sin Hof wott ich nämlich au chaufe. De isch super gläge grad am Waldrand.

Ida: Die paar Meter vo dim Hof zum Gerber-Hof chönntsich jetzt also au no laufe.

Moser: Chönnt ich. Aber denn müesst sich de Gmeindrat a de nächste Sitzig au intensiv übers Traktandum „Postverteilig“ underhalte und ob sichs lohnt, no en eigeni Pöschtlarin z ha.

Ida: *(nimmt den Brief)* Bin jo scho gange. *(geht beim Eingang ab)*

14. Szene: Alois, Moser

Moser: *(schaut sich um)* Läck mir, de Hof gseht jo vo Tag zu Tag schlimmer uus! *(hebt das Tischtuch mit den Löchern an, schüttelt den Kopf)* Aber mach nur wiiter eso Huber. Glii muesch du mir öppis zahle, dass ich din Hof nimme.

Alois: *(kommt von links)* Läck mir, de Brunbär hett d Chüeh rächt im Griff.

Moser: *(etwas erschrocken)* Was en Bär?

Alois: Lueg au do, s Rotchäppli. *(nimmt Moser auf den Arm)* Jo jo im Stall usse han ich en Bär. Es riise Viech. Das macht sich mit sine Monster-Pranke grad a de Chüeh z schaffe. Schick ihn denn zu dir übere, wenn er mit mine Chüeh fertig isch.

Moser: Isch das wieder eine vo dine blöde Witz?

Alois: Finds use.

Moser: Wieso laufsch eso komisch ume? *(zieht an der Zipfelmütze)*

Alois: Das isch öisi neu Mode do uf em Hof. Schön gäll. Aber dini Grössli isch leider usverchaufft.

Moser: Ich han jetzt kei Ziit für dini Gspäss. Dini zwöi Täg Galgefrischt sind dure. Ich hett jetzt gärn mis Gäld?

Alois: *(greift in den Hosensack)* Do isch es! *(wedelt mit den Geldnoten)*

Moser: Aha... hesch dine Verwandte i dem Fall vo dinere besch... eidene Finanzlaag verzellt.

Alois: Klar. Under guete Verwandte gits doch kei Gheimnis.

Moser: Also here mit em Zaschter!

Alois: Wo sind denn mini Schuldschiin?

Moser: *(nimmt Couvert aus der Tasche und zieht Zettel heraus)* Do sind dini Schuldschiin für die erschte 4000 Franke. De Rescht bhalt ich no.

Alois: *(gibt ihm das Geld)* Do hesch!

Moser: Dini Verwandtschaft isch meini ganz schön spendabel.

Alois: Gsehsch, die händ mich eso gärn.

Moser: Es isch mir unerklärlich, wie mer dich chan so gärn ha.

Alois: Isch mir au unerklärlich, wie du hesch chöne Gmeindspräsi wärde.

Moser: Nur ned übermüetig wärde! Es isch immer no d Hälfti offe.

Alois: Kei Angscht, de Rescht chunnsch scho no über. *(schiebt ihn zur Tür)*
Und wenn jetzt wottschoh, denn han ich nüüt degäge.

Moser: Wottscho mir dini Verwandte ned no vorstelle? Vielleicht chan ich mit dene au is Gschäft cho.

Alois: Sicher ned! Die sind jo zum Vergnüege do und ned zum Gschäftlimache.

15. Szene:

Moser, Alois, Bär

Bär: *(tritt mit Melkkessel ein, trägt Arbeitskleidung)* So de Chessel isch gfüllt. Söll ich ihn grad i d Chuchi bringe?

Moser: Tja Huber, jetzt lehr ich halt gliich dini Gäscht kenne. *(streckt die Hand hin)* Gmeindspräsident, Josef Moser.

Bär: Ah, Grüeziwohl. Mälchermeister Bruno Bä...

Alois: *(singt dazwischen)* Bä-bäräbä-bäbäbä. D Chuchi isch grad det äne, liebe Bruno.

(Bär geht mit dem Melkkessel nach rechts)

Alois: *(will Moser loswerden)* Danke für de Bsuech und bis zum nächste Mol.

Moser: *(geht nach rechts und ruft zu Bär)* Sie händ sicher en wiiti Aareis gha?

Bär: *(kommt zurück)* Es goht. Ich bin mir s Reise gwöhnt vom Gschäft. Wüssed Sie, ich bin Aawalt vo Bruef.

Moser: Aawalt?

Alois: Jo, de Stolz vo de Familie.

Bär: Es goht. Ich tanz ehnder echli zu de Reihe uus. Mini Mueter isch en berühmti Rockmusikerin gsi und min Vatter Schauspieler. Er hett sogar emol en Statiste-Rolle gha im Tatort.

Moser: De Tatort kennt mir bi Ihne au?

Alois: *(will Moser loswerden)* Jo aber sicher, de isch doch wältwiit bekannt. Aber du hesch jo eigentlich welle goh...

Bär: Ich bin immer echli s schwarze Schof gsi bi öis. D Eltere händ viel meh Freud gha am Brüeder als a mir. De isch ebe experimentelle Künstler.

Moser: Experi...

Bär: Jo jo, de hett sich sogar für sis neuste Kunstprojekt zunere Frau umbau loh.

Moser: Die spinned d Neuseeländer.

Bär: Neuseeländer?

Alois: Ääh... danke Rotchäppli für de Bsuech, aber mir müend jetzt leider wiiter schaffe. *(schiebt Moser zur Türe raus)* Schöne Gruess im Wolf. *(schlägt die Türe zu)*

16. Szene:

Alois, Bär

Bär: Spezielle Typ Ihre Gmeindspräsident.

Alois: Jä so jo. Also eigentlich isch das ned öise Gmeindspräsident sondern öise Dorfdepp. *(tippt sich an die Stirn)* De lauft immer im Dorf umenand und bettlet bi de Lüüt um Gäld.

Bär: So hett er aber gar ned usgseh.

Alois: Das gseht mer halt ned allne aa, dass sie en Flick ab händ. Er verchleidet sich immer, dass er einigermasse en Gattig macht. Debii hett er so en Dachschade.

Bär: Er kostümiert sich wie a de Fasnacht?

Alois: Jo! Eimol wie en Neandertaler, denn als Napoleon und hüt isch er als Gmeindspräsi underwägs. Ich säge Ihne, de isch total plemplem.

Bär: Jo jo, so komischi Gstalte kenn ich au...

Alois: Denn wüssed Sie jo, wie mer mit dene sött umgoh?!

Bär: Klar! Am beschte immer rächt gäh.

Alois: Richtig! Und jo nie widerspreche.

Bär: So, jetzt würd ich gärn no en schöne Waldspaziergang goh mache.

Alois: *(alarmiert)* In Wald? Oh das goht ned!

Bär: Wieso?

Alois: Im Wald isch en Truppeüebigsplatz. S Schwiizer Militär macht det Schüssüebige.

Bär: Das isch doch spannend. Bin sälber i de Infanterie gsi. Das muess ich gseh.

Alois: Nä-nei. Do wärdet Sie am Änd no verschosse.

Bär: Ich passe scho uf. Vielleicht kenn ich jo no öpper us minere Militärziit.
(geht beim Eingang ab)

17. Szene:

Alois, Peter

Alois: Stärnecheib, jetzt hauts de tatsächlich in Wald übere. Wo hett jetzt de Peter das Eier-Pad anetoh? *(sucht und findet es im Sideboard)* Ah do. Aber wie goht jetzt das scho wieder? *(geht zur Eingangstür und ruft)* Peter! Peeeter!

Peter: *(kommt hereingestürzt)* Danke für d Rettig, Vatter.

Alois: Was für en Rettig?

Peter: Die Lili isch echli schräg druff. Die macht die ganz Ziit so komisch Aadüütige. Vorher hett sie gfroggt, öb mir ned zäme chli wänd is Heu goh aneligge. Ich glaub, die isch scho müed nach dem bitzeli Säuli fuettere.

Alois: Um das kümmered mir öis nachher. De Grizzly-Bär isch im Wald.

Peter: Was en Grizzly-Bär? Müend mir d Schaf vo de Weid hole?

Alois: Nei, öise Aawalt. De wott es Armee-Bsüechli mache.

Peter: Alles klar. *(nimmt das iPad und hängt ein Gerät daran)* Startet mir Operation Knallfrosch in drü, zwöi, eis, los. *(drückt aufs iPad)*

Alois: Ghöre jo gar nüüt.

Peter: Logisch ned. Es söll jo im Wald äne tätsche und ned do. Mit dem Bluetooth-Verstärcher wärdet direkt d Boxe aagstüüret, won ich am Waldrand ufgstellt han. Das lauft jetzt en Stund.

Alois: Aha. Und du meinsch das funktioniert?

Peter: Scho sicher. Han en hammermässige Zämeschnitt gmacht vo verschiedene Kinofilm: Stirb langsam, Star Wars, Terminator...

Alois: Terminator? Öisi Schwiizer Armee?

Peter: Mir müend dänk scho chli us em Volle schöpfe, demit öisi Gäscht ned dur de Wald gönd.

Alois: Okay. Ich gang gliich zur Sicherheit goh luege, dass do öise Teddybär wieder umdräiht.

Peter: Lohn mich das mache. Ich halte die Lili nüme uus. Gang gschiider du zu dere.

Alois: Also guet.

(beide gehen beim Eingang ab, das iPad bleibt auf dem Tisch)

18. Szene: Monika, Margrit

Margrit: *(trägt Arbeitskleidung, tritt mit Monika von links ein)* Frau Huber! Die guet Landluft! Die härzige Tier. Das urchige Läbe. Es isch eimolig do.

Monika: Schön, dass es Ihne bi öis gfallt.

Margrit: Sie möged au ziemlich aapacke so als Frau.

Monika: Glaubed Sie mir, ohni mich hettet mir de Buurehof scho längstens chöne zue mache.

Margrit: Das glaub ich Ihne uf s Wort. Mir Fraue müend immer luege, dass de Charre lauft und zeige, wer d Frau im Huus isch. Das isch bi öis deheime genau gliich.

Monika: *(ironisch)* Ehrlich? Das hett ich gar ned dänkt.

Margrit: Hürotet Sie bloss nie, Frau Huber. D Manne händ immer nur eis im Chopf. Aber dass han ich mim Hugo schnäll abgestellt. De muess d Unterhose immer verchert ume alege, ned dass er am Obig im Bett no uf dummi Gedanke chunnt.

Monika: Danke für de Tipp.

Margrit: *(entdeckt das iPad)* Oh, das hett ich jetzt ned erwartet. Eso es moderns Grätli.

Monika: *(sucht Ausrede)* Ah das... das händ mir gwunne. A de Landwirtschaftsmäss. Es super Brättli. Mir schniided det amigs s Saufuetter druf. *(stellt es auf das Sideboard)* Ich muess jetzt sowieso i d Chuchi, wäg em Znacht goh luege. *(geht rechts ab)*

19. Szene: Margrit, Hugo

Margrit: *(nimmt das iPad in die Hand)* Es Schniid-Brättli? Komisch? Das gseht genauso wie uus, wie das wo öisi Tochter Priska hett.

(Margrit nimmt das iPad und steckt versehentlich das Bluetooth-Gerät aus. Nun erklingt Peters Militärsound-Zusammenschnitt. Man hört zuerst Schüsse. Margrit erschrickt und versucht sich in der Folge panisch zu verstecken. Ab Band hört man die Stimme von Bruce Willis: „Yippie-Yah-Yei, Schweinbacke“, dann der Sound eines Laserschwerts und eine Stimme, die sagt „Möge die Macht mit dir sein“, dann eine Explosion und die Stimme von Arnold Schwarzenegger: „I ll be back“. Anm.: Dies können je nach Möglichkeit und Idee auch andere Sounds sein)

Margrit: Hilfe!!!

Hugo: *(kommt von links mit zwei Eiern in der Hand, trägt Arbeitskleidung, sieht Margrit unter dem Tisch)* Was machsch denn du do unde?

Margrit: Das Ding det schüsst uf mich!

Hugo: Ehrlich? So eis, muess ich demfall für deheime au ha. *(schaltet das iPad aus)*

Margrit: Hör uf schwafle und hilf mir gschieder uf.

Hugo: *(tut es)* Lueg emol, die zwöi Eier won ich gfunde han. Meinsch dörf ich die i d Chuchi goh choche?

Margrit: *(schaut die Eier an)* Denn bisch wahrschiindlich morn no dra.

Hugo: Wieso?

Margrit: Will das Gipseier sind, du Gips-Chopf!

Hugo: Wieso legged denn die Hühner Gips-Eier? Die chan mer doch gar ned ässe!

Margrit: Gipseier leid mer dänk drunder, damit d Hühner wüssed, wo sie müend d Eier hi-legge. Suscht muess mer sie überall zämesueche.

Hugo: Das hett mir niemert erklärt.

Margrit: So öppis weiss mer doch!

Hugo: Und wie isch das denn bim Oschterhaas?

Margrit: Oschterhase legget doch kei Eier!

Hugo: Und wieso heisseds denn Oschtereier?

Margrit: I de Buurebratwurscht hett s jo schliessli au kei Buure drin.

Hugo: Und was mached mir jetzt mit dene Gipseier?

Margrit: Die legged mir dänk wieder zrugg. Und nachher gönd mir zu de Schöfli goh luege, öb mer die muess schäre.

Hugo: Schäre?

Margrit: Jo, schliesslich hesch jo glii Geburtstag. Denn gits wieder es Päärli sälberglistmeti Underhose.

(beide gehen links ab)

20. Szene:

Alois, Monika, Lili, Moser (Off)

Alois: *(kommt vom Eingang herein)* Jetzt wott die au no mit em Muni Selfies mache. Das junge Beeri hett scho chli en Schruube locker. *(sieht das iPad)* Jesses jetzt hett de Peter das Ding eifach do ligge loh. Das dörf doch niemert gseh. *(legt es zurück ins Sideboard)*

Monika *(kommt von rechts)* Vatter zu dir han ich grad welle.

Alois: Was isch?

Monika: Jetzt han ich grad zum Chuchifänschter usgseh, wie de Moser uf öisem Hof umeschliicht.

Alois: Scho wieder? De wott doch sicher mit öisne „Verwandte“ rede. Aber de rüehr ich jetzt grad hochkant use. *(will beim Eingang ab)*

Lili: *(stürmt aufgelöst vom Eingang herein)* Herr Buur, jetzt han ich glaub en Scheiss gmacht.

Alois: Sind d Föteli vergwagglet?

Lili: Nei... also moll scho, aber das isch ned s Problem. Ich han doch welle es paar Selfies mit Ihrem Stier mache, aber dur s Gitter isch das so schlächt gange und denn bin ich ine...

Alois: Was?!

Monika: Die hett meh Muet als ich.

Lili: Aber dummerwiis han ich s Tor ned zuegmacht und denn isch er ab.

Alois: De fanged mir scho wieder ii. Solang de nüüt rots gseht, isch de Rambo eigentlich ganz en brave.

Lili: Das isch es jo. Es isch eso en komische Maa uf em Hof umegloffe mit eme grässlich rote Aazug.

Alois: *(schaut Monika an, unisono)* De Moser!

Monika: *(schaut Alois an, unisono)* De Moser!

Lili: Er jagt ihn über de ganzi Hof.

(Alle drei stürzen zum Fenster. Die Szene kann mit Geräuschen unterlegt werden.)

Alois: Lueg das aa! Hett ned dänkt, dass de Moser eso schnäll chan seckle...